



## Atatürk in der Nazi-Imagination

### *Nazis wussten um den Genozid an Armeniern*

Ein Buch macht weiterhin von sich reden, das Stefan Ihrig in Cambridge ediert hat: *Atatürk in der Nazi-Imagination*. Dabei geht es darum, wie Mustafa Kemal, seit 1934 Atatürk oder Vater der Türken genannt, Foto, als Begründer der modernen Republik Türkei 1923 durch die Nazis beobachtet, dargestellt und in ihren Medien imaginiert wurde. Dies stellte der Autor anhand des Lebens eines Mannes dar, der durch seine Reformen bis 1938 eine große Bedeutung nicht nur für die Türkei als Nachfolger des Osmanenreichs gewann. Von 1919 bis 1945 wertete Ihrig vom Jerusalemer Van Leer Institut die rechte Presse der Nazis aus. Denn diese zeigten sich von Kemal fasziniert, dem Hitler als Vorbild gedient hat.



Foto Wiki Mustafa Kemal

Der Historiker hofft, inzwischen an der Haifa Universität, dass seine Forschung Ansichten zum Nationalsozialismus ändern. In sechs Kapiteln untersucht er den türkischen Unabhängigkeitskrieg als großes Ereignis in den Medien der Weimarer Republik und des Dritten Reichs. Er zeigt auf, wie Nazis türkische Lehren studierten und wie Hitler daraus Schlüsse für seinen Münchner Coup gezogen hat. Daher kam die Bewunderung für den "türkischen Führer" als Beispiel wie er es auch in Deutschland tun könnte: Visionen eines modernen "völkischen Staats", der sich dem "Diktat" der Alliierten widersetzt, um nach dem Befreiungskrieg wie Phönix aus der Asche aufzuerstehen.

### **"Deutsche Mustafas" gesucht**

In so einer Lage wähnte sich Hitler, der nach der Niederlage im Weltkrieg gegen das "Versailler Diktat" aufbegehrte. Er verfolgte, wie Mustafas Bewegung im Mai 1919 den Krieg um die Unabhängigkeit begann. Nach vier Jahren sicherte er 1923 das türkische Kernland im Vertrag von Lausanne, revidierte Pläne der Alliierten im Vertrag von Sèvres 1920. Mitte 1919 schrieb die nationalistische Kreuzzeitung, wie Mustafa Kemal ihnen widerstand, den Unabhängigkeitskrieg anführte.

Die deutsche Presse fand ihren Helden, dem mit seinen Kemalisten "ikonische Qualitäten" zukamen. "Unser Mustafa" geriet zum Modell für Deutsche, die wie Osmanen – an deren Seite – den Ersten Weltkrieg verloren hatten. Was Wunder, das Nazi-Organ *Der Völkische Beobachter* titelte 1921 "Die Türkei, das Rollenmodell". Die Kreuzzeitung schrieb über die Türkei 1919 bis Mitte 1923 jährlich 194, 369, 454, 853 und 323 Beiträge. Diese befanden sich oft auf Seite eins. Es waren wenigstens 2.200 Artikel in viereinhalb Jahren unter dem einen Motto, "von der Türkei zu lernen".

Manche Zeitungen schlugen 1921 bis 1922 daher sogar die "Osmanisierung Deutschlands" vor. Verglichen wurde auch die Okkupation der Türkei und Deutschlands durch die Großmächte, als deren "Halbkolonien" gesehen. Doch Ihrigs These, Experten kamen unter den Autoren selten vor, ist einseitig, denn diese äußerten sich mehr in Spezialmedien wie die Mitteilungen des Bundes der Asienkämpfer, siehe Abbildung nächste Seite, eine vernachlässigte Quelle, die ich noch vorstelle.

Die Dresdner Neueste Nachrichten benutzten laut Ihrig die Türkei als Kontrastfall, was daheim falsch lief, zumal Berlin alle Kriegsschuld erhielt und eigenen Revisionismus entfaltete. Als aber

# Mitteilungen des Bundes

Verantwortl. Schriftleiter  
in Vertretung:  
Dr. F. Grobba, Berlin  
Redaktion: Bln.-Friedenau  
Varziner Str. 21  
Fernspr.: Uhland 1959

## DER ASIEN- KÄMPFER

Verlag: Bund der  
Asienkämpfer (E.V.)  
Berlin  
Geschäftsstelle:  
Berlin SW 48  
Wilhelmstr. 8

Nr. 8

Berlin, 1. August 1920

2. Jahrgang

### Mitteilungen der Bundesleitung.

Viele Asienkämpfer haben während der Zeit ihres Aufenthaltes auf den asiatischen Kriegsschauplätzen Gelegenheit gehabt, wertvolle Beobachtungen archäologischer, naturwissenschaftlicher, wirtschaftlicher, volkskundlicher oder irgend welcher Art zu machen, ohne aber bisher die Möglichkeit gehabt zu haben, diese Beobachtungen der Wissenschaft nutzbar zu machen. Es wäre bedauerlich, wenn solche Beobachtungen ungenutzt verloren gingen. Es braucht sich dabei nicht um Aufzeichnungen zu handeln, die zur Veröffentlichung reif sind. Alle Mitteilungen irgend welcher Art, wenn sie nur möglichst exakte Angaben machen, also z. B. Örtlichkeiten ganz genau bezeichnen und wenn möglich, Photos beifügen, können wertvoll sein. Diese Aufzeichnungen müssen dann, für jedes einzelne Gebiet, z. B. Kleinasien, Nord-syrien, Palästina einschließlich Sinai-Halbinsel, Mesopotamien, Persien, Kaukasus-Länder, Länder Ostasiens usw., getrennt, von geeigneten Fachmännern durcharbeitet und das Wertvolle daraus zusammengestellt und bearbeitet werden. Soweit die Beiträge bereits eine solche Form haben, daß sie unmittelbar veröffentlicht werden können, müßte die Veröffentlichung ermöglicht werden. So kann vieles für die Forschung gewonnen werden, und mancher wird sich freuen, der Wissenschaft einen Dienst leisten zu können.

Der Bund der Asienkämpfer wird sich bemühen, geeignete Fachmänner ausfindig zu machen, die bereit sind, sich der hier in Betracht kommenden Arbeit zu unterziehen, und er bittet auch die Mitglieder um Benennung geeigneter Persönlichkeiten. Die Namen und Adressen der betreffenden Persönlichkeiten werden dann hier bekannt gegeben werden, und die Mitglieder werden gebeten, sich mit diesen direkt in Verbindung zu setzen.

Es haben sich zur Bearbeitung etwa zusammenkommender Mitteilungen bzw. zu deren Weiterleitung an geeignete Fachleute bereit erklärt: für Palästina Herr Professor Dr. Steuernagel, Herausgeber der Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, in Breslau XIII, Körnerstr. 15, für die Kaukasusländer Herr Dr. A. Durr, München, Grillparzerstr. 38, IV.

Dabei wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Schriftleitung der „Mitteilungen“ für geeignete Beiträge jederzeit dankbar ist; denn eine der Hauptaufgaben des Bundes der Asienkämpfer ist es ja, darzutun, was deutscher Geist und deutsche Tatkraft in Asien geleistet haben, und dadurch diese Taten der Nachwelt zu erhalten.

#### (Abteilung für Schriftenvertrieb.)

#### Postkarten nach Originalradierungen von E. M. Lilien.

Der Verlag B. Harz in Berlin hat eine Sammlung von 96 Postkarten nach Originalradierungen des bekannten Radierers und Bibelillustrators E. M. Lilien herausgebracht. Die Postkarten sind von vorzüglicher Ausführung und sehen Originalradierungen täuschend ähnlich, so daß sie, auf Karton gezogen und gerahmt, selbst als Wandschmuck Verwendung finden können.

Illustrierte Verzeichnisse der Postkarten gehen den Ortsgruppen mit der gleichen Nummer zu.

Die Postkarten können von der Geschäftsstelle des Bundes zum Preise von 35 Pf. pro Stück (gegen Voreinsendung des Betrages an den Schatzmeister Dr. Lustig, Berlin W 9, Potsdamer Str. 134 a, oder gegen Nachnahme) bezogen

werden. Unter 10 Stück werden nicht abgegeben. Ortsgruppen erhalten bei Bestellungen von mindestens 50 Stück 10% Ermäßigung. Die Zusendung erfolgt portofrei.

Bei Bestellungen genügt Angabe der Nummer des Verzeichnisses.

### Personalnachrichten.

Hauptmann a. D. Günther Freherr von Bischoffshausen hat sich mit Petra Freiin von Hardenberg verlobt.

Kamerad Gerhard Frels, Posen, hat sich mit Fräulein Annemarie Gäde, Tangstedt b. Wohldorf, Bez. Hamburg, verlobt.

Kamerad Max Graaf, Hamburg, hat sich mit Fräulein Elli Schewe, Hamburg, vermählt.

Hans Huerse (früher Feldwebel d. M. G. Abt. 601/8) hat sich mit Fräulein Emma Susaus Halpa vermählt.

Stabsarzt Dr. Rhode, z. Zt. Polizei-Abteilung Berlin-Lichtenberg, ist zum Oberstabsarzt befördert worden.

### Nachforschung nach vermißten Kameraden.

Gefreiter Gustav Lohse, I. R. 146 (6. Komp.?), letzte Nachricht vom 10. 9. 18, Todestag angeblich 22. 9. 18. Nähere Angaben, insbesondere Ort der Bestattung an Ortsgruppe Hamburg erbeten.

### Liste der Mitglieder des Bundes der Asienkämpfer.

#### (9. Fortsetzung.)

- Aberfeld, Heinz, Baugewerksschüler, Köln-Ehrenfeld, Grolmannstraße 48
- Becker, Ewald, Elektromonteur, Elberfeld, Funkenstr. 2
- Bastian, Erich, Lazarett-Insp.-Stellvertr., Charlottenburg, Tegeler Weg 104
- Blocklinger, Hans, Monteur, Berlin O, Reichenberger Straße 74 bei Heise
- Bohnstedt, Hauptmann, Berlin NW, In den Zelten 9
- Berlin, Bernhard, Oberkellner, Rostock i. M., Stampfmüllerstr. 2
- de Bruyn-Onbater, Carl, Verwaltungsanwärter, Gelsenkirchen, Kirdstr. 9
- Brandt, Dr. med., Barmen, Städtisches Kinderkrankenhaus
- Brode, Heinrich, Dr., Konsul, Zehlendorf-West, Friedrich Wilhelmstr. 30
- Borchert, Otto, Lehrer, Charlottenburg, Brauhofstr. 5
- von Bussc, Major a. D., Bisdorf bei Groß-Wartenberg i. Schl.
- Czarnchki, Josef, Unterwachmeister, Sicherh.-Pol. Prov. Sadusen, Halbgruppe III, 2. Hundertschaft, Gotha
- Drexler, Josef, Verbandsbeamter, Stuttgart, Schottstr. 10
- Düsterhöft, Alfred, Reg.-Supernumerar, Berlin N 4, Elisabethkirdstr. 4
- von Dückler, Ernst, Major a. D., Wilhelmshorst, P. Michendorf i. M.
- Droese, Georg, Berlin SW, Hedemannstr. 13/4
- Düinkel, Charlottenburg, Grolmanstr. 56
- Evermann, Fr. O., Postsekretär, Dresden A., Tzschimmerstr. 34, I
- Engels, Ingenieur, Siemensstadt A. J. 4, Verwaltungsgebäude v. Falkenhayn, General d. Inf., Berlin W 10, Königin Augustastr. 51

der Lausanne-Vertrag die Türkei in ihren heutigen Grenzen bestätigte, anstelle nur von Anatolien wie im Sèvres-Vertrag vorgesehen, feuerte dieses "türkische Wunder" gleichwohl deutsche nationalistischen Träume an. Erstaunlich, 1923 präsentierte die Presse ihre beiden "deutschen Mustafas", Männer des Weltkriegs: den ex-Gefreiten Adolf Hitler und den ex-General Erich Ludendorff.

Letzterer, dies sei kurz eingeflochten, erlaubte es 1931 in seinem Journal Ludendorff's Volkswarte dem syrischen Islamisten in Berlin Abd an-Nafi Shalabi – عبد النافي شلبي – ein Novum zu publizieren: ein gemeinsamer deutsch-arabischer Boykott nicht nur gegen die Zionisten in Palästina und in Deutschland, sondern weltweit alle Muslime und ihre Verbündeten universell gegen alle Juden.

Die Presse erinnerte an Mussolinis Marsch auf Rom, auch ein Einfluss auf Hitler, also abgesehen vom türkischen Kemalismus auch der italienische Faschismus. Beide waren Punkte auf dem Weg zu Hitlers Putsch in München. Schon im Vorjahr, im November 1922, benannte der "künftige Führer" seine beiden Idole: Kemal und Mussolini. Hier bringt Ihrig seine Kernthese ein: die Nazis wuchsen parallel mit der neuen Türkei auf. Dies schloss die Idee des gewaltsamen Griffs zur Macht ein, der Rache gegen den Versailler Vertrags, sowie auch darin einbezogen, ethnische Exklusivität.

Ab 1923 erhellt Ihrig, wie die Presse christliche Minoritäten in der Türkei als "Fünfte Kolonne" vorstellte und dabei mit der Dolchstoßlegende agierte, ebenso um die Rechtfertigungen für den "Totalen Krieg" und eine "nationale Säuberung" zu finden. Bis 1923 lief auch die Debatte um den Armenischen Genozid und eine "Ankara-Regierung in München". Jedoch nachdem Hitlers Coup dort am 9. November 1923 scheiterte, kann Ihrig aufhellen, wie die Türkei als Prisma diente durch das Hitler auch den italienischen Fall gesehen hatte. Doch hier mag man einwenden, dass Nazis römische Geschichte kannten, nicht immer alle ihrer Ideen vom einstigen "Duce" erhalten mussten.

### **„Verwandte Ideologien“**

Wenig überraschend betonte die Kreuzzeitung Ende 1933, Nationalsozialismus und Kemalismus seien eng verwandt und Mustafa Kemals nationalistische Revolution sei eine historische Parallele zur deutschen Erneuerung und zum italienischen Faschismus. Als Hitler an der Macht war, sagte er über seine "dunklen 1920er Jahre", dass Atatürk die Türkei befreit und gebildet habe. Er traute dessen Bewegung Erfolg zu: die Türkei sei für Hitler ein strahlender Stern gewesen. Dies führte zum Atatürk-Kult der Nazis, der in der Berliner Ehrenzeremonie nach dessen Tod 1938 aufschien.

Ein Rundschreiben der Nazi-Partei vom 30. April 1936 erklärte "Türken sind Arier", was die türkische Presse zwei Monate später wiederholte. Derselbe Text betonte, Juden der Türkei wären alle gleich (sechs Jahre später bezog das [Protokoll](#) der Wannseekonferenz Juden des europäischen Teils der Türkei in die Liste von über elf Millionen Juden ein, die zu töten wären). Die Nazi-Sicht auf die Türkei, folgert Ihrig, habe dem deutschen Publikum gegolten, nicht voll die Türkei erreicht.

Stefan Ihrigs Kernaussagen darüber, wie die Nazis die Türkei in ihren Printmedien dargestellt haben, können in den folgenden sechs Punkten zusammengefasst werden: Erstens waren für die Nazis „Atatürk und die Türkei“ stetige Referenzpunkte zu ihrem eigenen Schicksal wie „einer von uns“. Demnach wurde die Türkei ein wahrer "völkischer Staat", der die "Führer-Idee" im modernen Kontext realisierte. "Männer machen Geschichte", daher wurde also für die Autoren im Dritten Reich Atatürks Story auch zur "Story unseres Führers" – nach dem Motto „Geschichte machen große Männer und weder die Massen noch Demokratie gewährten einen Weg zur wahren Größe“.

Zweitens machte dies mehr Sinn, da Atatürk einst "ein Junge mit blauen Augen und blondem Haar" war. Er kam aus der Generation von Veteranen des Schützengrabens im Weltkrieg wie Hitler. Ihrig verglich dazu Texte bekannter und weniger bekannter Biographen Atatürks und Hitlers wie Herbert Melzig, Fritz Rössler, Dagobert von Mikusch und Johann von [Leers](#), die Osmanen und Nazis erlebt haben. In dieser Art bereiteten sich Türken wie Deutsche auf einen Weltkrieg vor.

Hier ist das Wort "Endsieg" bis 1918 zu erwähnen, dass dann seit den 1920er Jahren auch vom Jerusalemer Großmufti Amin al-Husaini kultiviert wurde, der im Ersten Weltkrieg in Smyrna [Izmir] als Osmanen-Offizier in Räumen des Armenischen Genozids diente. Er sah, was da ablief.

Drittens, das "türkische Selbstportrait der Nazis", so Ihrig, hatte einen Doppelzweck. Es verherrlichte das Rollenmodell und bot parallel raffinierte Interpretationen des türkischen *und* des deutschen Falls an. Zudem entsprang der türkische "Erfolg" der ethnischen Säuberung Anatoliens

auch dem Gebrauch der islamischen Macht. Oder wie es die Nazi-Presse meinte: ein unorganisches Reich wurde zur „homogenen, organischen Nation“. Nazis waren mit dem Armenischen Genozid vertraut. Einer ihrer Autoren, Hans Tröbst, schrieb, was den Armeniern geschah, könnte auch deutschen Juden passieren. Hitler nahm Armenier als Beispiel der "niedereren Rasse, ähnlich der Juden".

Viertens stellten deutsche Schreiber den Islam als fremd, „arabisch geboren dar“, der allen Fortschritt behindere. Indem die Türkei „diese Haut abtat“, sei sie ein wahrer Nationalstaat geworden. Hier wäre es passend, darauf zu verweisen wie Berlin in seiner Achse im Weltkrieg mit dem Osmanenreich eine Islampolitik als Ideologie verfolgte, Jihadisten in den Kolonien durch Osmanen zu mobilisieren. Das war die andere Seite ein und derselben Geschichte. Wenigstens erinnert Ihrig daran, dass Hitler ebenso einen Ansatz bei sich verfolgte, das Christentum zu unterdrücken, mithin Zeitgenossen daran gemahnte, wie Mustafa Kemal die Islam-Religion ab 1924 ähnlich negativ behandelte, also im Jahr der Auflösung des Osmanen-Kalifats, und zu einem Antiislamisten aufstieg.

Fünftens beobachtete der Autor in der rechten Presse, wonach die neue Türkei und Deutschland Zwillinge ihrer Ideologien seien: hier Nationaler Kemalismus, dort Nationaler Sozialismus. In diesem Licht findet Ihrig ähnliche Bausteine von Narrativen in Zentraleuropa und in Frankos Spanien.

Sechstens gab es nach Ende des Ersten Weltkriegs in Deutschland viele **Debatten** über den Armenischen Genozid, die eine Tradition eines Antiarmerierismus parallel zum Antisemitismus bestätigten. Dies, so betont Ihrig, erfordere eine Neubewertung der Rolle des Armenischen Genozids in der **Genesis** des Holocausts. Er verweist auf ähnliche Opfergruppen, die Dolchstoßlegende und den genozidalen Nexus zwischen Krieg und massenhafter Tötung der Zivilisten – auch Judenmord.

Unseren Bundesmitgliedern  
 in Erinnerung gebracht, daß unterzeichneter Verlag und Schriftenvertrieb jede Bestellungen auf Bücher zur  
 Auslieferung bringt. Die Vermittlung unseres Vertriebes kann nur dringendst empfohlen werden, weil die Gewinne aus-  
 schließlich dem Bunde zu Gute kommen und zur Durchführung der vom Bunde erstrebten Ziele dienen.

Für den Weihnachtstisch werden alle Aufträge schnellstens und prompt erledigt. Das Jahrbuch erscheint in Kurzem. Nachschonend die  
 kleinere Ausgabe des Umschlagdeckels des Buches. Aus dem Inhalt des Werkes seien nachstehende Beiträge genannt:  
 Oberst Frhr. v. Kress: Die Ereignisse an der Sinaifront von Kriegsbeginn bis zum Fall Jerusalems; Professor O.  
 Hoensch: Die weltpolitische Bedeutung des nordasiatischen Landrückens; Geheimrat Dr. Theodor Wiegand: Die antike  
 Kultur der Sinaihalbinsel; Dr. F. Grebber: Die wirtschaftliche Bedeutung der Sinaihalbinsel; Hauptmann Merkel: Die  
 deutsche Yildirim-Etappe u. a. Das Buch ist etwa 200 Seiten stark, es enthält zahlreiche Illustrationen und Karten. Die  
 Ausstattung ist hervorragend, sodaß das Werk jedem Asienkämpfer als Weihnachtsgeschenk willkommen sein dürfte. Bis  
 zum 10. Dezember eingehende Bestellungen werden noch zu dem Vorzugspreise von 10 Mark angenommen. Nach Er-  
 scheinen des Buches erhöht sich der Preis beträchtlich. Wer es noch nicht getan hat, gebe unverzüglich seine Bestellung  
 beim Verlag und Schriftenvertrieb des Bundes auf.

Außerdem bringt die Vertriebsstelle nachstehende Bücher von ihrem Lager in empfehlende Erinnerung:

**Im Felde unbesiegt**  
 von Gen. v. Dikhan-Harachi  
 Geb. 18 Mk., geb. 20 Mk.

**Fünf Jahre Türkei**  
 von Liman-Sanders  
 30 Mark

**Streifzüge  
 durch die Türkei**  
 von Dr. Wilh. Endris  
 10,80 Mark

**Mond-  
 nächte in Palästina**  
 von Annemarie Auerswald  
 2,70 Mark

**Mein Krieg**  
 von v. Heusinger  
 Geb. 6 Mk., geb. 7 Mk.

**K. O. K. 23**  
 von Dr. Müller  
 6 Mark

**Vom Tigris zum  
 Nordseestrand**  
 von Dr. Münch  
 40 Mark

**Mit deutschen  
 Maschinengewehren  
 durch die Wüste Sinai**  
 von Römer-Aude  
 1,55 Mark

**Zwischen  
 Kaukasus  
 und Sinai**

**Jahrbuch  
 des Bundes  
 der Asienkämpfer  
 1921**

**Photographien**  
 vom Photogr. Kunstverlag  
 Schäfer & Jansson — von  
 Hermann Walter, Konstanz  
 — von Atelier Jaab, Ham-  
 burg — aus dem Reichs-  
 archiv, Potsdam. — (Alben  
 mit den betr. Photographien  
 bzw. Verzeichnisse sind in  
 unserer Geschäftsstelle  
 zur Ansicht)

**Kunstblätter**  
 Nach Original-Radierungen  
 von E. M. Lilen  
 60 x 80 Stück Mark 0,70  
 35 x 42 Stück Mark 0,35

**Postkarten**  
 Nach Original-Radierungen  
 von E. M. Lilen, Stück  
 0,35 Mark  
 Nach Aquarellen von  
 K. Ulrich, Stück 0,20 Mark

**Landkarten**  
 von den Kriegsschauplätzen  
 in Gallizien, Syrien, Pala-  
 stina, Mesopotamien und  
 Suez, nach amtlichen Quellen  
 bearbeitet.

Unsere Verlags- und Schriftenvertriebsabteilung, Berlin-Tempelhof, Kunigundenstraße 5, hat beim  
 Postscheckamt Berlin auf Nr. 104066 ein Postscheckkonto eröffnet. Bei Voreinzahlungen für  
 Bestellungen ist stets 1,50 Mark für Porto und Verpackung mit einzusenden.

Verlag und Schriftenvertrieb des Bundes der Asienkämpfer  
 Berlin-Tempelhof, Kunigundenstraße 5

Hierzu zwei Beilagen. Druck: Hermann Dermeyer, Berlin SW 11

## Multiple Genozide

Abschließend drei Anmerkungen. Ihrig hätte in der Literatur ersehen können, dass es parallel zum Armenischen Genozid einen **versuchten Genozid an Palästinas** Juden gab. Die Osmanen gingen in ihrem Jihad nicht allein gegen die Christen wie Armenier, Griechen und Assyrer vor, sondern gegen Juden, kurzum aus ihrer Sicht gegen „Anders- und Ungläubige“, hinter denen sie ausländische Mächte wähten.

Ihrig meinte, das Oberkommando der Wehrmacht habe ab Mitte 1941 militärische Optionen gegen die Türkei ausgeschlossen. Doch Hitlers Befehl 32 vom 11. Juni 1941 über Vorbereitungen nach Barbarossa, also nach dem Fall Moskaus, bezeugte seinen Willen, erst die Neugebiete im russischen Osten zu sichern, um sodann gegen britische Stellungen in Mittelost anzugehen. Dies, so Hitler, möge mit einem konzentrischen Angriff von Libyen durch Ägypten, von Bulgarien durch die Türkei gegen die Briten am Sueskanal sowie vom

Kaukasus durch Irak und Iran erfolgen ("Zangenoperation"). Ein über das Sowjetreich siegreicher Hitler hätte weder türkische Neutralität noch den Freundschaftspakt mit Ankara geachtet, zumal er forderte, soviel Truppen wie möglich in Bulgarien zu sammeln, um die Türkei politisch zu erpressen und eventuell zum geeigneten Zeitpunkt sogar durch die „Macht der Waffen zu brechen“.

### Zwei Weltkriege: Quellen und Kader

Hier ist der Kreis zu anderen Quellen zu schließen. Obzwar sich Ihrig legitim nur der rechten deutschen Presse widmete, lebten nicht wenige Deutsche in der Türkei und in Mittelost. Sie schickten ihre Briefe nach Hause, auch Feldpost. Zudem gab es Radio-Sender und Filme, speziell Ufa-Tonwoche und Die Deutsche [Wochenschau](#), die, oft vor dem Hauptfilm, viele Deutsche sahen [ihr ostdeutscher Nachfolger: Der Augenzeuge] und über die Türkei sowie Mittelost informiert haben.

Dies geschah im Jahrbuch des Bundes der Asienkämpfer und in Mitteilungen des Bundes der Asienkämpfer, BdA, die seit September 1919 monatlich erschienen. Immerhin gab es im Ersten Weltkrieg 30.000 solcher Kämpfer an der Seite der Osmanen. KdO nannten sie sich, also Kenner des Orients, seltener DO, Deutsche Osmanen. Sie dienten im Asien-Korps und im Levante-Korps, bildeten Teile der Deutschen Armee mit Bataillonen, Sektionen und Kompanien. Ähnliches galt nach [1939](#) für 60.000 Afrika-Kämpfer des Deutschen Afrikakorps unter General Erwin Rommel.

Foto Fritz Grobba (1886-1973)



Der BdA, geleitet vom ex-General Friedrich Freiherr Kreß von Kressenstein, der zuvor in der Deutschen [Militärmission](#) der Türkei unter Otto Liman von Sanders diente, bildete in deutschen Städten und Dörfern Ortsgruppen. Auf Zeit war ex-Leutnant Fritz [Grobba](#) Schriftführer jener Mitteilungen in Berlin, der zuvor in Palästina diente, kurz Jerusalemer Stadtkommandant war, später Gesandter in Afghanistan, sodann Hitlers Vertreter in Irak (zweitakkreditiert in Saudi-Arabien): ein Musterfall eines Kriegsveteranen, die vorm und im Zweiten Weltkrieg in Hauptrollen hineinwuchsen, obwohl er nicht in der Nazi-Partei war. Populär war der BdA, denn er suchte Vermisste, nahm Schwestern des Roten Kreuzes auf und edierte Texte, wo Spezialisten Erlebtes dartaten in: Orient Rundschau und Mitteilungen.

Diese Mitteilungen und das Jahrbuch wären eine Schatztruhe für Stefan Ihrig. Sie listen Namen, Dienstgrad und Posten von Soldaten in Mittelost auf wie auch deren Bücher und sonstigen Publikationen sowie die Aktivitäten auf allen Ebenen, Vorträge, Analysen zum Teil auch von osmanischen Kameraden und Türken, Arabern, Kurden und Iranern. Diese schrieben über Sinn und Geist voriger Schlachten und ihre Einsätze. Wer Diskursanalysen sucht, wird darin viele diskursive Muster finden. [Ebenso Augenzeugen](#) des Armenischen Genozids mit regionalen und fremdsprachlichen Kenntnissen schrieben darin, die dann ihre Sonderrolle beim Aufbau des Nazismus spielen sollten.

Wer in diesen Mitteilungen blättert und Berichte über ihre Treffen liest, sieht Netzwerke, Sympathiegruppen und deren Opponenten. Als Hitler an die Macht kam, trat der BdA der Nazi-Partei bei und griff weiter aus. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg aber wurde der Verein verboten und aufgelöst. Dessen Gewicht im Nazi-Diskurs zur Türkei und Mittelost wird in Facetten der Literatur berührt. Das gilt für Hans-Ulrich Seidts Buch "Berlin, Kabul, Moskau" über Oskar Ritter von Niedermayer and Berlins Geopolitik, Ludmila Hanischs "Die Nachfolger der Exegeten", Norbert Schwankes "Deutsche Soldatengräber in Palästina"; [2014](#) "Islam in Europa, Revolten in Mittelost" und für Ihrigs knappen Literaturbericht von [2017](#) zum Armenischen Genozid und zu Deutschland.

## „Asien- und Afrikakämpfer“

Was wird noch aus den Mitteilungen ersichtlich? Jene Kämpfer zeigten ihr Verhalten und ihre Ideologien auf, den Korpsgeist und wie dies nach dem Ersten Weltkrieg zum nächsten Weltkrieg führte, was kontinuierlich und diskontinuierlich gewesen ist unter den Akademikern, Beamten und Offizieren, darunter der Yilderim-Truppe. Ihr hat das Deutsche Reichsarchiv 1925 Band vier einer Reihe widmete: „Deutsche Streiter auf Heiligem Boden, bearbeitet von Dr. Steuber, 1917 bis 1918 Armeearzt in Palästina“. Solche Teilnehmer überstanden in Mittelost die Kriegsniederlage weniger beschädigt als jene an Europas Hauptfronten. Darum schritten viele KdO weiter in ihren Karrieren.

Die ex-Asienkämpfer zählten oft zum personellen Kern in Bereichen und Organisationen für das limitierte Militär der Weimarer Republik, später als erprobte Nazi-Kader, bei der geheimen Wiederaufrüstung über das „Büro Moskau“ seit Mitte der 1920er Jahre in der Sowjetunion, bei den Mittelost und Zentralasien gewidmeten Truppen der Wehrmacht, in Ostlegionen mit vier ethnischen Einheiten der Muslime, ferner in den SS-Einheiten mit Bosniern, Turkmenen und Arabern.

## Neun Generationen

Seit 1760 interagierten dabei neun Generationen auf allen Seiten. Aus der am meisten betroffenen Generation fünf waren in Ihrigs Studie jene, die ein bis zwei Dekaden vor 1900 geboren wurden. Im Ersten Weltkrieg auch in Mittelost sozialisiert, waren einige konfrontiert oder gar inspiriert durch Ideologien ihrer Mitkämpfer, etwa Islamismus, Arabismus, Turkismus und sogar "geteiltes Arier-tum". Daher war es weniger erstaunlich, dass aus diesen Reihen frühe Konvertiten zum Islam auf-fallen. Im Zweiten Weltkrieg meist in den Fünfzi-gern, kamen aus Generation fünf oft Nazi-Führer.

Gedenktafel in Ägypten

Foto W. Schwanitz



Ihrigs Analyse erhellt zur rechten nationalistischen, dann nationalsozialistischen Presse solche Einsichten 1919 bis 1945. Seine Hauptperioden sind 1919 bis 1923 und 1933 bis 1938. Sie lassen weiter fragen:

- entstanden in Mitteleuropa und Mittelost kompatible genozidale Ideen parallel aus den **diversen Kulturen**, wann und wie verschränkten sie sich oder kooperierten einst ihre Träger?
- Was waren ihre religiösen und nicht religiösen regionalen Quellen, Elemente und Stränge?
- Wer und was machte sie in den beiden Weltkriegen bei multiplen Genoziden so passfähig?
- Welche Synthesen gab es zwischen Faschismus, Nationalismus, Islamismus, Nationalsozialismus und Bolschewismus – in modernen Ideologemen über das 20. Jahrhundert hinaus?

Stefan Ihrig's profunde Studie ist ein beachtlicher Aufbruch zu unbekanntem Ufern, den er in seinem Buch von 2016 "Rechtfertigung für Genozid" weiter vertieft hat.

Wolfgang G. Schwanitz

**Stefan Ihrig:** Atatürk in the Nazi Imagination, 360 pp., Belknap, Harvard University Press 2014; ISBN 978-0674368378. Dieser Reviewartikel erschien zuerst kurz gefasst in *Neue Politische Literatur*, 63(2018)3, 482-483, danach in Wolfgang G. Schwanitz, *Mittelost Mosaik* 2016, Berlin: Trafo Wissenschaftsverlag 2019, 172-180. In der vorliegenden Fassung wurde er weiter aktualisiert und ergänzt. Die Fotos und Links sind hinzugefügt worden.